

ANNETTE DARIUS UND ROMAN SCHINS

## Fonds-Renditen

### Vergleich mit anderen Anlageformen

Das Universum der Investmentfonds ist für Privatanleger in den vergangenen Jahren fast unüberschaubar geworden. Neben den bekannten Aktien-, Immobilien- oder Rentenfonds kann man in Garantiefonds, den Geldmarkt oder auch in bestimmte Branchen, Regionen oder Rohstoffe investieren. Fonds können zur Altersvorsorge ebenso genutzt werden wie zur hochriskanten Kurzfristanlage. Lohnt sich die Investition?



Fonds sind nur eine von mannigfachen Formen der Geldanlage, als da wären

- Bargeld in eigener Verwaltung (z. B. der sprichwörtliche „Sparstrumpf“)
- Sichteinlagen
- Termingeld
- Spareinlagen wie Sparbuch und Sparbriefe
- Schatzbriefe des Bundes
- Aktien
- festverzinsliche Wertpapiere
- Fonds
- Zertifikate
- Immobilien
- Gold und andere Edelmetalle
- Kunstbesitz: Briefmarke, Gemälde, Teppiche, Antiquitäten
- Schuldschein bzw. Wechsel
- Pfandbriefe
- Kapitallebensversicherungen
- historische Münzen, Anlagemünzen
- ethische Geldanlage
- Hedge-Fonds
- (stille) Beteiligungen

Die mit Fonds verbundenen Risiken sind von Fall zu Fall unterschiedlich und haben die Beliebtheit dieser Anlageform auch nach der Aktienbaisse der frühen Jahre dieses Jahrhunderts nicht wesentlich eindämmen können.

### Vor- und Nachteile eines Fonds

#### Vorteile

Fonds ermöglichen Anlegern, mit kleinen und großen Summen bequem ihr Geld in allen Anlagebereichen, also in Geld, festverzinslichen Wertpapieren, Immobilien und Aktien anzulegen und gleichzeitig professionell verwalten zu lassen. Dies ist sowohl in Sparplänen ab ca. 25 € monatlich realisierbar als auch mit Einmalanlagen, die ab ca. 500 € möglich sind.

Die Anlegergelder sind Sondervermögen der Investmentgesellschaft und der Depotbank. Selbst im Falle eines Konkurses dieser Gesellschaft oder Depotbank bleibt das Geld der Anleger unangetastet. Im Insolvenzfall kümmert sich die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht um die Liquidierung der Gelder und die sofortige Auszahlung an die Anteilseigner. Fonds unterliegen in Deutschland der staatlichen Genehmigung und Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Kaum eine andere Anlageart ist damit so sicher und gut überwacht.

#### Nachteile

Nur gut ein Drittel aller Fonds übertrifft seinen jeweiligen Vergleichsindex und ist damit das Geld für die Verwaltung des Vermögens wert. Für viele Anleger ist Fonds gleich Fonds. Ein asiatischer Internetfonds hat aber mit einem valueorientierten Europäischen Aktienfonds wenig gemeinsam. Beim Verkauf wird oft auf das Risikopotenzial mancher Fondssektoren nicht entsprechend hingewiesen. Es ist unbedingt darauf zu achten, wie ein Fonds investieren darf und wie nicht. Im Verkaufsprospekt kann man sich über diese Möglichkeiten informieren.

Im „Börsenhype“ 1999 – 2000 war auf einmal jeder ein Börsenprofi – in der Baisse danach waren dann bei vielen Anlegern Fonds kriminelle Anlageins-

trumente – wobei auch spekulative Fonds, die unter Umständen 80 Prozent minus in einem Jahr erwirtschaften, nichts daran ändern können, dass sie in ihrer Anlageklasse „gefangen“ sind. Bei unerfahrenen Anlegern ist also unbedingt eine professionelle Finanzplanung in Betracht zu ziehen.

### Fonds-Renditen

Die Mischung macht's: Anleger mit einem ausgewogenen Investmentdepot sind am besten vor Risiken geschützt, ohne dabei auf Chancen zu verzichten. Abbildung 1 (Seite 112) zeigt den durchschnittlichen Wertzuwachs und die durchschnittliche Volatilität verschiedener Fonds in den Jahren 1995 bis 2005.

Um sein Vermögen so vorteilhaft wie möglich auf die verschiedenen Anlageklassen zu verteilen, sollte der Anleger die Renditemöglichkeiten und Risiken der unterschiedlichen Anlageformen kennen. So boten in Deutschland, in Europa oder weltweit investierende Aktienfonds im Zehn-Jahreszeitraum mit durchschnittlich über acht Prozent pro Jahr zwar die größten Zuwächse. Sie wiesen aber auch vergleichsweise hohe Schwankungen auf.

Naturgemäß nahmen bei Rentenfonds, Offenen Immobilienfonds und Geldmarktfonds die erzielten Wertsteigerungen, aber auch die Volatilität im untersuchten Zeitraum ab. Anleger sollten in einem Beratungsgespräch zuerst ihr Chance-Risiko-Profil ermitteln. In einem nächsten Schritt ist die Aufteilung der verschiedenen Anlageklassen auch mit Blick auf die geplante Anlagedauer festzulegen. Die Zusammenstellung des Depots sollte regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst werden.